

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.

durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 92.

14. November 1860

Marktberichte.

Elbing. Bei gelindem Frostwetter hatten wir in letzter Woche den ersten Schnee. Die Zufuhr von Getreide war mittelmäßig, Preise meist weichend. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 124- bis 132-pfd., 78-96 Sgr., abfallendere Sorten 68-76 Sgr., leichte mangelhafte 50-65 Sgr. Roggen, 118-128-pfd., 48-57 Sgr., leichte und magere Waare 44-47 Sgr. Gerste, große 46 bis 50 Sgr., kleine 36-45 Sgr. Hafer 18-26 Sgr. Erbsen 53-62 Sgr., graue 68-76 Sgr. — Spiritus 21½ Thlr.

Danzig. Der Weizen-Umsatz an unserer Börse war in vergangener Woche beschränkt und betrug nur ca. 300 Last, da bei den stark überführten und deshalb tragen auswärtigen Märkten auch hier die Spekulationslust sich mässigen musste. Preise für mittlere und geringere Gattungen gingen um ca. 20 fl. pro Last zurück. Bahnpreise: Weizen 70-105, Roggen 44-59, Gerste 45-56, Hafer 24-30, Erbsen 55-66 Sgr. — Spiritus 21½ Thlr.

Königsberg. Unsere Kornbörse war in letzter Woche ziemlich geschäftstätig und flau, Preise, mit Ausnahme des Korngetreides, weichend. Marktpreise bei mittelmäßiger Zufuhr: Weizen 80-95, Roggen 45 bis 56, Gerste 40-50, Hafer 20-30, Erbsen 60-68, graue 60-85 Sgr. — Spiritus fest, 22½ Thlr. bezahlt.

Die englische Politik.

Bei Beurtheilung der heutigen englischen Politik muß man zunächst in Betracht ziehen, daß der Parlamentarismus, durch welchen das britische Reich regiert wird, seit der Reformbill allmählich eine sehr wesentliche Veränderung erlitten hat. Vor dem wechselten die Führer der beiden großen, gleichsam privilegierten Parteien, der Whigs und Tories, in der Regierung des Landes, je nachdem die eine oder andere Partei durch diese oder jene Umstände die Oberhand erhielt. Der Kampf der beiden Parteien um die Herrschaft drehte sich dabei fast ausschließlich um innere Angelegenheiten; in der auswärtigen Politik stimmten sie in der Regel mit einander überein, hier hörte der Parteistreit auf; das Interesse des Landes war der leitende Grundsatz für beide Parteien, wobei Whigs wie Tories von konservativen Prinzipien ausgingen und diese festhielten in so weit natürlich jenes damit vereinbar erschien. Allerdings trug man auch damals der sog. öffentlichen Meinung in so weit einige Rechnung, als jede Partei bei sich darbietenden Gelegenheiten (bei Wahlen, Meetings, Banketten etc.) ihre Verwaltungsinstrumente anprang und die der Gegner angriff, und als jede Partei Zeitungen besaß, die in ihrem Interesse das Publikum bearbeiteten; allein immer waren es die inneren Fragen, welche den Kampfplatz abgaben, immer waren es die beiden privilegierten, geschlossenen Parteien, welche um die Herrschaft stritten, die nur der einen oder der anderen zufallen konnte, wie sich das auch in den Augen des Landes ganz von selbst verstand. Seit der Reformbill ist, ungestrichen des beschränkten Wahlsystems — welches eben so wie alles Recht in diesem Lande auf Prädiktiven, auf Vorrechten beruht —, das faktische Privilegium der beiden früher allein herrschenden Parteien gebrochen, andere auf anderen Prinzipien stehende Parteien haben sich zwischen und in die bisherigen Parteien hineingedrängt und die Geschlossenheit derselben gesprengt, so zwar, daß schon seit einer Reihe von Jahren weder reine Tory- noch reine Whig-Ministerien mehr, sondern nur sog. Coalitions-Ministerien sich bilden konnten. Dadurch schon, durch die Aufnahme solcher bisher fremden Elemente, mußten die bisherigen Grundprinzipien des britischen Regierungssystems in's Schwanken gerathen, mehr noch durch die Art und Weise, wie die zur Herrschaft sich drängenden Persönlichkeiten diese neuen Elemente und das, was darum herumhängt, in ihrem Interesse zu benutzen suchten. — Der bisher größte Meister in der Geschicklichkeit, die Dinge und Menschen, das heißt

hier: die Vorurtheile und Leidenschaften, für seine persönlichen Zwecke auszubeuten, ist der heutige Premierminister Englands, der alte maßlos ehrgeizige Palmerston, dem das Verdienst zuerkannt werden muß, mit schlauer Benutzung der augenblicklichen öffentlichen Stimmung, die Politik des britischen Reiches nicht nur jedes Rechtsprinzip, sondern jedes Prinzips überhaupt entkleidet und an Stelle desselben sie zum Spielball des kurzfristigsten Vorurtheils, des engherzigsten momentanen, jede Zukunft perhorreszierenden Eigennuges gemacht zu haben. Nur auf diese Weise ist es ihm — dessen ganze Regierungsgeschichte beweist, wie völlig ihm die wahre Fähigung zum Staatsmann abgeht — gelungen, sich — und das ist der Inbegriff alles seines Strebens — im Besitze der Macht zu erhalten. Dass er dabei als Verächter an seinem Vaterlande handelt, weiß er vielleicht nicht, mindestens kümmert er sich in seiner leidenschaftlichen Herrschaft darum und welchem Schicksal das britische Reich entgegengesetzt, offenbar nicht. — Heute, dem Wahn des Tages schmeichelnd, huldigt er, das heißt die gegenwärtige Regierung Englands, der Revolution und vorgeblich dem Liberalismus, und hilft dazu, die bestehende Ordnung in Europa zu kürzen, während diese nämliche englische Regierung in Ostindien die schrecklichste Thranie duldet und schirmt, auf den jónischen Inseln sie mit Galgen und Rad selbst ausübt, in Irland das eigene Volk unterdrückt und aus dem Vaterlande jagt. Und war es nicht derselbe Palmerston, welcher seinem Meister Napoleon zu Liebe in England selbst die Alienbill, die den ausländischen politischen Flüchtlingen Schutz gewährt, ändert, in England französische Polizei einführen wollte; und ist es nicht dieselbe englische Regierung, deren leitende Staatsmänner, kaum von Coblenz und der dort gefeierten herzlichen Uebereinstimmung mit Preußen zurückgekehrt, sich auf's Eigriste angelegen sein lassen, jedes Einvernehmen mit Preußen abzuleugnen, diesen Staat und dessen Regierung zu schmähen, das Preußische Volk und seine Institutionen und Gesetze auf's Uebermuthigste zu beschimpfen! — Die Politik Englands ist unter seiner gegenwärtigen Regierung so prinzipienlos, so schwankend, so feige und falsch geworden, daß eine jede loyale Regierung jedes anderen Landes es als heilige Pflicht erkennen muß, sich vor jeder näheren Verbindung, vor jeder wirklichen Allianz mit England zu hüten. England ist durch seine selbststänzigen perfiden Minister moralisch isolirt von Allen, mit Ausnahme Frankreichs. Aber diese Bundesgenossenschaft mit Frankreich, welche England seiner gegenwärtigen Regierung verdankt, die es schon so unendlich erniedrigt und zum dienenden Helfershelfer Frankreichs gemacht, und die ihm Tag und Nacht keine Ruhe vor einem Ueberfall des herzlichen Alliirten läßt, — die wird ihm kein anderer rechtschaffener Staat bereiden, denn sie ist sein Verderben, und der Fluch der Nachwelt ist dem Ministerium Palmerston gewiß. — Mit der napoleonisch-französischen Allianz ist für England der Wendepunkt seines Geschickes eingetreten, hat der Verfall des britischen Reiches seinen Anfang genommen!

sich nur vertheidigen, aber dem Feinde nicht schaden. Das wäre denn wieder eine Zumuthung, die an Freiheit ihres Gleichen sucht.

Die von der ministeriellen „Preußischen Ztg.“ jüngst verherrlichte „Uebereinstimmung der beiderseitigen leitenden Staatsmänner“ — von Preußen und England nämlich — hat eine neue Beihaltung erhalten; diesmal aber eine wirkliche. Wegen der bekannten Macdonald-Affaire hatte der englische „leitende Staatsmann“ Minister Russell an den Preußischen „leitenden Staatsmann“ Minister v. Schleinitz eine erzgroße Note geschrieben, die letzterer fast eben so derb beantwortet hat. Diese „Uebereinstimmung“ der „beiderseitigen leitenden Staatsmänner“, in der gegenseitigen Derheit nämlich, wollen wir uns denn schon gefallen lassen, sie ist aber auch die einzige, welche zwischen Preußen und den jüngsten „leitenden Staatsmännern“ Englands stattfinden darf. Dies scheint denn nun endlich auch die „Preußische Ztg.“ einzusehen, indem sie in einem jüngsten, die Beziehungen Preußens zu England beprechenden Leitartikel schließlich sagt: „Wenn die leitenden Organe der englischen Presse fortfahren sollten, die Rechte deutscher Lande zu Gunsten Dänemarks zu missachten, und den Prinzipien der Nationalität und der Freiheit gerade da sich entgegenzustellen, wo dieselben mit uraltem, geschichtlichem Rechte zusammenfallen, so wird diese Bekennung deutscher Interessen nicht dazu beitragen, die Freundschaft zwischen der deutschen und der britischen Nation zu steigern“. — und als Endresultat ihrer Betrachtungen hinzufügt: „Preußen, in den Wurzeln seiner Existenz verlochten mit dem Geist und den Geschichten der gesammten deutschen Nation, wird auch, in der Einheit mit derselben die Stärke finden, welche jedem Anspruch der Ereignisse gewachsen ist, und wenn es veranlaßt würde, sich einem fremden Staate zu nähern, so wird es immer mit dem Bewußtsein geschehen, daß seine dargebotene Hand nichts Geringeres giebt, als sie empfängt.“ — Ist, wie zu vermuten, dies die Meinung unseres auswärtigen Amtes, dann statten wir Herrn von Schleinitz unseren aufrichtigen Glückwunsch dafür ab. Erst dann wird Deutschland zur Einheit gelangen, wenn es sich zu dem Selbstbewußtsein erhoben hat, zu welchem Größe, Macht und Bildung ihm das Recht geben.

Großbritannien. Auf dem Lord-Mayors-Bankett am 8. d. machten der französische Gesandte und die englischen Minister Russell und Palmerston sich gegenseitig Komplimente und sprachen viel von Sympathien für unterdrückte Völker und besonders vom Frieden. (Da wird denn wohl der Krieg nicht mehr fern sein.)

London, Montag, 12. Novbr. (Wolff's tel. Bür.) Die heutige „Morning-Post“ teilt aus Shanghai vom 26. Septbr. die offizielle Nachricht mit, daß der Frieden mit China unterzeichnet ist. Die englischen Regimenter kehren in Folge dessen nach England zurück.

Italien.

Neapel. Auch das Geld hat bei der Annexions-Abstimmung eine, und wie selbst demokratische Blätter eingestehen müssen, eine bedeutende Rolle gespielt: die sardinische Regierung, folglich der König-Ehrenmann B. Emanuel, hat den Pöbel einfach bestochen. Dann wurden Die, welche mit Nein stimmten, mit dem Dolche bedroht und gezwungen, Ja zu sagen; ferner wurde den Leuten gesagt, B. Emanuel sei der Onkel Franz' II. und wolle diesem die Krone erhalten, also gelogen; endlich ist es Thatsache, daß sämtliche Gefängnisse in Neapel überfüllt sind mit Leuten, von denen man erwartete, sie würden gegen B. Emanuel stimmen und ihren Einfluß bei Anderen geltend machen; diese Leute wurden gefangen gesetzt; auf dem Lande hat General Giudini bekanntlich die opponirenden Bauern haufenweise erschossen lassen. Und trotz alle dem kommt heraus, daß in vielen Distrikten die Bevölkerung gleich Null war. Auf diese Weise ist B. Emanuel durch den Volkswillen (!) zum König von Neapel gemacht. Am 8. ist denn dieser würdige Sprößling in Neapel eingezogen, natürlich unter ungeheurem Enthusiasmus, und hat gütigst aus den Händen des damit zugleich von der Diktatur abgetretenen Garibaldi, der auch schon abgereist ist, die ihm auf diese Weise, durch Verath, Bestechung, Zwang und ähnliche Mittel zurechtgemachte Souveränität übernommen. Inzwischen beginnt in den Provinzen das Volk sich zu erheben und die Herrschaft der Bourbons wieder auszurufen, wobei schon Blut in Massen fließt. Man schreibt freilich die Bauern, die sich für den König zu erheben wagen, vor den Kopf. Aber aus dem Blut dieser Bauern wird sich ein furchtbarer Rächer erheben. Bis jetzt ward die italienische Bewegung nur von den Städtebewohnern und dem Adel gemacht. Diese bilden in Italien die Signori, welche nebst den Adlern und

Preußen.

Berlin. Die Eröffnung des Landtages ist dem Vernehmen nach am 8. Januar zu erwarten.

Aus guter Quelle wird bestätigt, daß auf der Warschauer Konferenz ein Brief L. Napoleon's vorgelesen worden, in welchem dieser mit einigen Umschweifen erklärt, er würde, wenn Sardinien angegriffen werde, dieses vertheidigen, wenn aber Sardinien Destrach angriffe, so werde er sich der Intervention enthalten, unter der Voraussetzung, daß Destrach die Erklärung abgebe, welchen Ausgang auch der Kampf nehme, den Frieden von Villafranca beobachten zu wollen. Destrach soll also nicht angegriffen, wenn es aber angegriffen wird,

den Domänen alles Landeigenthum inne haben. Die Bauern sind blos Pächter und Tagelöhner, Proletarier. Zu ihren Gunsten hat die italienische Revolution noch nicht das Geringste gethan, um sie zu freien Eigentümern des von ihnen im Schweiße ihres Angesichts bebauten Feldes zu erheben. Aber diese Bauern sind des Standes der Unterdrückung müde und werden die soziale Umwälzung fordern, statt der nur politischen. Kein Reich, so mühe- und kampflos errungen, wie dieses italienische, dauert lange.

Frankreich und England rivalisieren darum, dem König Franz II., nachdem er sein Land verlassen, ihren Schutz und ihre Freundschaft anzubieten; aber auch V. Emanuel möchte ihn gerne als Gefangen haben; denn Franz II. frei in Frankreich wäre in der Hand Napoleon's eine starke Waffe zur Geltendmachung gewisser Schuldforderungen an das neue Italien. — Mittlerweile hält sich König Franz, trotz aller Verluste, noch in Gaeta, und hat, wie pariser Blätter versichern, die Absicht, sich bis aufs Neuerste zu vertheidigen. Die englische Regierung besteht darauf, daß der König auf die nunmehr nüchtern gewordene Vertheidigung verzichte und sein Königreich verlässt.

Sardinien. Aus Paris wird gemeldet, daß das frühere Gerücht von neuen "Compensations" (d. h. Abtretungen) Piemont's an Frankreich jetzt auffallend und zwar in den unterrichteten Kreisen auftritt. Auch jetzt wird dort die Insel Sardinien und ein Stück des Genuesischen oder die Insel Elba genannt. Aus Turin, d. h. wird telegraphiert, daß der Commandant von Gaeta mit General Fanti bereits in Unterhandlung wegen Übergabe und Räumung des Platzes getreten sei. V. Emanuel spricht in seiner Proklamation bei'm Einzuge in Neapel von "Rechtschaffenheit" und "Redlichkeit." (Er hätte das in seinem Interesse lieber nicht thun sollen!) Die Regierung wird nun, nach vollzogener Annexion, die gesammte dienstpflichtige Jugend unter die Waffen rufen.

Rom. In Viterbo und anderen noch faktisch unter päpstlicher Herrschaft stehenden Orten befahl die Regierung die Annexion zu verhindern; die französische Besatzung aber nahm den Befehl nicht an, ja sie unterstützte vielmehr den Annexion-Akt; die päpstlichen Generalen wollten sich widersetzen, wurden jedoch von den Franzosen mit Gewalt hervor abgehalten. So schützt oder vielmehr verrät L. Napoleon den Papst!

Spanien erhöht seine Militärmacht auf mindestens 200,000 Mann; auch werden große Befestigungsarbeiten bewirkt. Franz II. von Neapel hat von der spanischen Regierung einen General verlangt, und diese hat dem General, auf welchen die Wahl des Königs fallen würde, sofort die Ernennung ertheilt.

Russland. Nach Berichten aus Warschau scheint die Bewegung unter dem russischen Militair, die seit einigen Tagen in auffallender Weise wahrgenommen wird, darauf hinzudeuten, daß wichtige Eventualitäten in Aussicht stehen. Die "Posener Zeitung" will sicher wissen, daß die russische Armee in nächster Zeit auf den Kriegsfuß gestellt werden soll, und daß zwei Armeecorps, nämlich das 4. und 5., bereits Befehl erhalten haben, sich marschbereit zu halten. Die Zustände im Orient, schreibt das Blatt, nehmen die Aufmerksamkeit der Regierung allerdings sehr in Anspruch; indessen glaubt man doch, daß diese Maßnahmen mehr eine Beziehung nach dem Westen haben dürften.

Türkei. In Turin und Paris arbeitet man an dem Plane, neben einem in Ungarn noch vor dem Zusammentritt des Landtages anzutreffenden Aufstande, einen allgemeinen Aufstand in der Türkei hervorzurufen, und soll dieser noch im Laufe des Winters zur Ausführung kommen. Die ungarischen Revolutionärs Männer Kossuth und Consorten konferieren in Paris mit L. Napoleon, und nächst Ungarn rechnet man besonders auch auf die Bevölkerung des Königreiches Griechenland. L. Napoleon, der sich alten fühlt, reitet schnell. — Die Dauer der französischen Expedition in Syrien soll verlängert werden!!

Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bür.)

Berlin, 12. Novbr. Die Börse war heute in guter Stimmung und das Geschäft im Allgemeinen belebt. Staatschuldcheine 86%; Preuß. Rentenbriefe 94.

Hamburg, 12. Novbr. Börse fast bei beschranktem Geschäft. Weizen poco unverändert bei geringem Geschäft, ab Auswärts mehr füllte. Roggen poco füllte, ab Königsberg Frühjahr 78 anzunehmen. Del November 28%, Frühjahr 27.

Frankfurt a. M., 12. Novbr. Börse. Günstige Stimmung und steigende Tendenz bei lebhaftem Geschäft.

Amsterdam, 12. Novbr. Weizen unverändert. Roggen 3 fl. höher. Raps Dezember 73%. Rübbel November 42, Frühjahr 43%, Herbst 43%.

London, 12. Novbr. Englischer Weizen geringerer Gattung unregelmäßiger, für trocken rascher Verkauf zu früheren Preisen. Für guten fremden Weizen Nachfrage zu unveränderten Preisen, russischer unverkäuflich. Hafer ruhig, neuer 1/2 bis 1 Schilling billiger.

Paris, 12. Novbr. Die Bank von Frankreich hat den Disconto von 3% auf 4% Prozent erhöht.

Verchiedenes.

Wie aus Dresden gemeldet wird, ist bei der am 10. d. in Dresden stattgefundenen Ziehung (einer Nummer) der "Allgemeinen Deutschen National-Schiller-Lotterie" diese Nr., auf welche der erste Hauptgewinn, in einem Landhause bei Eisenach bestehend, gefallen, die Nr. 97,417 gewesen. Die Gewinnliste, welche nur einen Auszug der werthvollsten Gegenstände enthält, wird erst nach mehreren Wochen ausgetragen werden.

Die Vorsteher der Kaufmannschaft zu Stettin haben beschlossen, beim Finanzministerium die Suspension des Zolles auf Reis bis zum ersten Juli und demnächst die Herabsetzung derselben auf 10 Sgr. pro Centner zu beantragen, wobei als Hauptmotiv die diesjährige Kartoffelkrankheit angegeben ist. Es steht in

Aussicht, daß von andeuten Plänen ähnliche Anträge an das Ministerium abgehen.

Zu den häufig im Handel vorkommenden abnormen Erscheinungen gehört auch die, daß gegenwärtig der Preis des Spiritus in Berlin ohne Fas 2 Thlr. niedriger, in Stettin mit Fas sogar über 3 Thlr. niedriger steht als in Königsberg.

Es war doch nicht so lächerlich, wie demokratische Blätter meinen, daß nämlich die Gesandten der lokalen Großmächte bei dem Lordmayors-Bankett in London gefehlt hätten. Sie waren wirklich nicht zu gegen: der preußische war angeblich kränklich, der österreichische auf Urlaub und der russische hatte Hofreiter. Merkwürdiger Zufall. (?)

Der "Straßburger Correspondent", das bonapartistische Journal, das Deutschland französischen sollte, geht mit Ende dieses Jahres ein. Es ist auch nicht mehr nötig, denn es gibt ja in Deutschland selbst Zeitungen genug, welche, vielleicht ohne es zu wissen und zu wollen, die bonapartistischen Interessen hingänglich fördern.

Die Räuber und Diebe in Italien beanspruchen, wie es heißt, auf Grund hohen Beispiels, ein Gesetz, welches die Freiheit der Annexion mit dem Motto "Rechtschaffenheit" und "Redlichkeit" gewährleistet.

Berlin. (P. B.) Die folgende Anecdote sind wir im Stande, zu verbürgen: Ein Kaufmann in der Wilhelmstraße hatte neun Kinder, von denen ihm der Tod bereits fünf geräubt hat. Kürzlich starb auch das sechste Kind. Als der Tischler einen schwarzen Sarg für die kleine Leiche brachte, rief eins der noch übrigen Kinder mit tragikomischer Naivität aus: "Nehmen Sie diesen Sarg nur wieder mit: Vater begräbt uns immer in gelben Särgen!"

Elbing. Die "B. u. H.-B." berichtet über mehrere in den letzten Tagen hier abgeschlossene Güteranläufe: Bündken mit 36 kulf. Husen für 125,000 Thlr., Gergehnen mit 32 k. H. für 112,000 Thlr., Workalen mit 29 H. für 85,000 Thlr., Benedien mit 84 H. für 215,000 Thlr. Diese 4 Rittergüter liegen in unserem Oberlande bei den Städten Saalselb, Wohrungen und Liebstadt, jedes ca. 7 Meilen von Elbing entfernt. Die Käufer sind Mecklenburger und Holsteiner, mit ansehnlichen Baarmitteln ausgestattet. Auch haben in letzter Zeit große Capitalien aus den Hansestädten ihren Weg nach unserer von der Natur so gesegneten Provinz gefunden.

Für die unglücklichen bedrängten Christen in Syrien sind auch hier Sammlungen veranstaltet und haben nicht unerhebliche Beträge ergeben. Wie wir hören, haben aber auch mildthätige Bewohner unserer Stadt sich erboten, von den dort in großer Zahl und in größter Noth sich befindenden, verwaisten Kindern einige bei sich aufzunehmen und zu erziehen.

Noch immer grafft hier das Scharlachfieber und zwar seit den letzten Wochen in zunehmender Ausbreitung und Bössartigkeit. — Müdigkeit, Kopfschmerz, Husten und Schnupfen, Steifigkeit des Halses, beschwerliches Schlucken, Halsweh, Geschwulst der Halsdrüsen, Frost und darauf folgende Hitzé gehen häufig zwei bis drei Tage dem Ausbruch des Scharlachfiebels vorher, welcher mehrentheils zuerst im Gesicht oder auf der Brust, oft aber auch nur auf der Brust und dem Unterleibe ausbricht. Häufig tritt aber auch der Scharlachfiebel ohne alle Vorboten, mit Erbrechen oder Durchfall, hervor, und Kinder, die eine Stunde zuvor noch ganz munter spielten, sind in der folgenden vom Scharlach befallen. In allen Fällen ist die schleunige Hinzubiegung eines Arztes dringend anzurathen, damit dieser die Behandlung des Kranken nach den Umständen vorschreibt. Wo ärztliche Hilfe aber nicht sogleich zu beschaffen ist, da wäre vorläufig folgender Rath zu beachten: "Höchst gefährlich bei dem Scharlachfieber ist ein zu warmer Verhältniß; ja, dieses allzuwarme Verhältniß ist unstreitig eine der wichtigsten Ursachen, weshalb diese Krankheit so oft tödlich wird. Eben so sehr muß man aber auch den Kranken vor Erkältung und vorzüglich vor Zugluft in Acht nehmen. Mäßig warme und besonders gleichmäßige Temperatur im Krankenzimmer, schützende aber möglichst leichte und bequeme Bedeckung des Kranken ist dringend anzurathen."

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Freitag Abends 7½ Uhr: Predigt. Herr Pastor Ebert.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 8½ Uhr starb unser jüngster Sohn Gustav im noch nicht vollendeten 2. Lebensjahre am Scharlachfieber.

Dieses zeigen statt besonderer Meldung allen Verwandten und Freunden tiefschweigend an.

Elbing, den 12. November 1860.

Herrn. Krüger nebst Frau.

Todes-Anzeigen.

Am Montag, den 12. d. M. Morgens halb 3 Uhr starb in seinem 37. Lebensjahr mein geliebter Gatte, der Gerichtsdienner Nehberg, am Gehirnenschlag. Im tiefsten Schmerze zeige ich dies den Verwandten und Freunden sowie den Herren Beamten des Wohlöhl. Kreis-Gerichts mit der Bitte an, die Leiche des Verstorbenen übermorgen, Freitag den 16. d. Nachmittags 3 Uhr zur Ruhestätte geleiten zu wollen.

Die hinterbliebene Wittwe nebst 2 unmündigen Kindern. Innern Mühlendamm No. 24,

Am 12. d. M. 12½ Uhr Mittags entschließt am Eingangslage unsere theure Mutter, die verwitwete Joh. Elisabeth Riediger geb. Wolf. Tief betrübt zeigen wir dieses teilnehmenden Bekannten hiermit ergebenst an. Die hinterbliebenen.

Probe zum "Requiem" morgen, Donnerstag, um 7 Uhr Abends im Gymnasio.

Theater in Elbing.

Freitag den 16. November wird die Theatersaison beginnen. — Das Theater wird mit einem Prolog eröffnet. Hierauf zum ersten Male: Eine Frau, die in Paris war, neuestes Lustspiel in 3 Akte, Theilungen von G. von Moser. Hierauf Herrmann und Dorothea, Posse mit Gesang von Weirauch.

J. C. F. Mittelhausen.

Liedertafel.

Donnerstag, den 15. Novbr., Abends 8 Uhr.

Heute und an den folgenden Tagen im Saale der Bürger-Ressource von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags:

Ausstellung von Stereoscopen.

Entrée-Billets à 5 Sgr. sind an der Kasse, 3 Billets zu 10 Sgr. bei dem Dekonomen Herrn Heveler zu haben. Um gütigen Besuch bittet ergebenst.

C. Stephan.

Den geehrten Abonnenten die ergebene Anzeige, daß künftigen Sonntag die

Zweite Soirée.

im Saale des goldenen Löwen stattfindet.

Das Comité.

Morgen, Donnerstag, Abend: Wurstpicknick bei C. Schimohr, große Ziegelscheunstraße No. 3.

Eingesandt! Fonds-Börse. Jeder Interessent derselben erhält in der bei Neumann-Hartmann vorträglichen Schrift des Banquiers Dresler über Cours-Erläuterungen ein praktisches Hülf- und Nachschlagebuch über die Basen und den Stand sämmtlicher Staats-, Eisenbahn- und anderer Wertpapiere. Die praktische Geschäftskenntnis des Verfassers zeigt sich besonders in der übersichtlichen Aufführung alles dessen, was für Banquiers, Capitalisten und Speculanten von Interesse sein kann. Z.

Seeben traf ein das dritte Heft:

Die jungen Musikanten.

Beliebte Opern-Gesänge, klassische Compositionen, Tänze und Volkslieder für das Pianoforte arrangirt von F. Schubert.

Inhalt von Heft III: Marsch aus Haydn's Militär-Sinfonie. — „Ein Mädchen oder Weibchen“ aus der Zaubерflöte. — „So viel Stern am Himmel stehen“ (Volkslied).

Kleine Fantasie über „Freut euch des Lebens“. — Friederike Gossmann-Polka. — „Es ritten drei Reiter zum Thore hinaus“ (Volkslied). — Adagio aus der Es dur-Sinfonie von Haydn. —

„Wohlauf, noch getrunken“ (Volkslied). — Fantasie und Variat. über den Gesang des Meermädchen ans Weber's Oberon. —

„Der rothe Sarasan“ (Russ. Volkslied). — „Will einst das Gräschchen ein Tänzchen wagen“ aus Figaro's Hochzeit. — Rakoczy-Marsch. — „König Christian stand am hohen Mast“ (Dän. Volkslied). — Mops und Möpschen (Kinderlied). — „Ein freies Leben führen wir“ aus Schiller's Räuber. — Triller-Polka von Charles Meyer. — Romanze von Haydn. —

„Morgenrot, Morgenrot“ (Soldatenlied). — Quadrille à la cour. — Serenade von Mozart. — „Es zogen drei Bursche wohl über den Rhein“ (Volkslied). — Variationen über eine berühmte Melodie von Beethoven.

Dieses reichhaltige Heft (volle 40 Seiten stark!) kostet =nur 15 Sgr.= Auch Heft I. u. II. sind noch à 15 Sgr. vorrätig.

Neumann-Hartmann.

Um in allen Lebensverhältnissen besser fortzukommen, und sich stets mit Anstand zu benehmen, liefert die besten Anweisungen:

Fr. Meyer,

Neues Komplimentir-Buch.
Enthaltend: 64 Glückwünsche bei Neujahrs- und Geburtstagen, — 15 Liebesbriefe, — 12 Anreden beim Tanze, — 10 Einladungen auf Karten, — 30 Gedichte bei Hochzeits-, Geburtstags- und andern Feierlichkeiten, — 14 Schewata zu Auffäzen in öffentlichen Blättern, — 35 Stammbuchsverse, — eine Blumen sprache und 20 belehrende Abschnitte über Anstand und Feinsitte. Von Fr. Meyer. Ein und zwanzigste Auflage. Preis 12½ Sgr.

Von allen bis jetzt erschienenen Komplimentir-Büchern ist dies, von Fr. Meyer herausgegebene, das beste vollständigste und empfehlungswerteste. Es ist ein für junge Leute fast unentbehrliches Buch.

Vorrätig bei

Neumann - Hartmann.

Um die Sprache des Herzens zu Gemüth und Seele zu führen, ist das für Liebende ausgezeichnete Buch erschienen:

Briefsteller für Liebende beiderlei Geschlechts.
Enthält 90 Musterbriefe über alle Liebesverhältnisse, im blühendsten Styl und in den elegantesten Wendungen, nebst 20 Polterabendscherzen und Hochzeitsgedichten.

Von Gustav Wartenstein.

Vierte verbesserte Auflage. — Preis 15 Sgr.
Neunzig schöne Anleitungen, sich Verwandten und liebenden Personen mit Nichtigkeit, Deutlichkeit und Eleganz der Aussprache mitzuteilen, machen dieses Buch zu einem sehr empfehlenswerthen.

Vorrätig bei

Neumann - Hartmann.

Neuestes vollständiges

Fremdwörterbuch,
enthaltend über
14,000 fremde Wörter u. Redensarten, welche in Zeitungen, Büchern und in der Umgangssprache vorkommen. — Ein Buch für Zeitungleser, Kaufleute, Künstler und Gewerbetreibende. — Von Friedrich Weber.

Sechste verbesserte Auflage.

Preis 10 Sgr.

Dies Buch giebt über jedes in Zeitungen, Büchern und Schriften vorkommende Fremdwort vollständige Erklärung; es sind davon mehr als 18,000 Exemplare abgesetzt. —

Vorrätig bei

Neumann - Hartmann.

Im Verlagsbureau in Altona erschien und ist vorrätig bei **Neumann - Hartmann:**

Nathgeber für das Leben in und außer der Ehe.

Aufrichtige Belehrung über die Geschlechtsverhältnisse des Menschen, die Erhaltung der Gesundheit im ehelichen und außerehelichen Leben, Sicherung und Heilung gegen geheime Krankheiten, selbstverschuldete Schwächen &c., von Fr. Woolstone, Dr. med. & chir., früherem Oberarzt der Saving-Society in London; Ehrenmitglied mehrerer gelehrter Gesellschaften &c. 3te Auflage. Preis 8 Sgr.

Die Selbstbesiegung.

Beseitigung ihrer Ursachen und Folgen, von Dr. Fr. Woolstone. Preis 3 Sgr.

Keine kinderlose Ehe und keine Uebervölkerung mehr.

Zu Nutz und Frommen für Jedermann, insbesondere für Bleichsüchtige und am weißen Fluß Leidende. 4te Auflage. 7½ Sgr.

Nähere Nachricht über das Dr. Doedtsche Magenmittel ertheilt auf französische Anfragen die Familie des weiland Dr. med. Doedt zu Barnstorf, im Königreiche Hannover.

Im „Hôtel de Berlin“

bei Herrn Schmelzer parterre,

worauf wir genau zu achten bitten.

Nur während des Marktes, in keinem Falle länger.

dauert der Verkauf

reeller Leinen-Waaren und sauber genähter Herren- und Damen-Wäsche.

Um unser Lager möglichst ganz auszuverkaufen, haben wir die Preise so ermäßigt, daß Niemand der geehrten Käufer unser Lokal unbefriedigt verlassen wird.

Bei Aussteuern und Engros-Einkäufen über 25 Thlr. bewilligen wir

4 Procent Rabatt.

Wir empfehlen noch:

Hanfleinwand, verb und fest, zu Arbeitshemden und Betttüchern vorzüglich, das Stück von 50 bis 52 langen Ellen 6, 7 und 8 Thlr., schwerere Sorten 9 u. 10 Thlr. **Handgespinst-Leinwand** zu feinen Hemden und feiner Bettwäsche, die stärkste und durabelste Sorte, die bisher fabrikiert wurde, das Stück zu 8, 9, 10, 11, 12 Thlr., sowie extrafeine zu **Plättchen** den von 16 bis 26 Thlr.

Greifenberger Leinen, von vorzüglich zarter Natur, bleiche, mit runden egalen Fäden, das Stück zu 8, 9, 10 bis 16 Thlr. **Bielefelder Nasenbleich-Leinen** zu extrafeinen Plättchen, das Stück von 16 bis 38 Thlr., billigere Sorten zu 8 bis 12 Thlr.

1/4 breite Leinen zu Betttüchern ohne Naht. **Weisse Stubenhandtücher**, die Elle zu 2, 2½, 3 und 4 Sgr., abgepaßte Handtücher mit Ranten, das ½ Dz. von 1½ Thlr. an, **Handtücher** ½ Dz. zu 18 Sgr., **graue Küchenhandtücher**, die Elle 1½ und 2½ Sgr.

Rheinländische Damast- und Jacquard-Tisch-Gedecke schwerster Qualität, in den prachtvollsten Mustern, mit einem Tischtuche ohne Naht, zu 6, 12 und 24 Thlr., von 3 Thlr. bis zu den feinsten Sorten. **Drell-Gedecke** für den gewöhnlichen Bedarf, schwerer Qualität, mit 6 Servietten 1½ Thlr., mit 12 Servietten zu 3½ Thlr. **Einzelne Tischtücher** zu 10, 15, 17½, 20, 25 Sgr. bis 1 Thlr. **Servietten**, das ½ Dz. zu 22½ Sgr. bis 1½ Thlr.

Taschentücher. Feine, weiße, rein leinene **Damentaschentücher**, das halbe Dz. 22½ Sgr., 25 Sgr. und 1 Thlr.; extrafeine 1½ bis 1¾ Thlr.; kleinere Sorten, ½ groß, das halbe Dz. 12½, 15 und 20 Sgr.

Shirting-Tücher, das halbe Dz. 10 bis 12 Sgr. **Rein leinene Zwirn-Batist-Tücher** ohne Appretur, die nie rauh und faserig nach der Wäsche werden, das halbe Dz. 1½, 2 bis 3 Thlr.

Recht französische Batisttücher (Batist Linon), das halbe Dz. in rein Leinen, sehr fein, von 1½ Thlr. an.

Couleurte 1/4 große Tischdecken in reinem Leinen sowohl Naturfarbe als couleurt, in reizenden Dessins, von 1 Thlr. an. **Fertige Wäsche und Chemisettes.**

Damen- und Herrenhemden, von **H. Lachmanski & Comp.**, früher Julius Simon aus Magdeburg und Königsberg.

Verkaufs-Lokal: Hôtel de Berlin bei Herrn Schmelzer parterre.

Bei Neumann-Hartmann in Elbing ist zu haben:

Der beredte Franzose.

Eine Anleitung in sehr kurzer Zeit, ohne Hilfe eines Lehrers, leicht und richtig französisch sprechen zu lernen. 4. vermehrte Auflage. Preis 6 Sgr.

Der beredte Engländer. Preis 6 Sgr.

Der beredte Italiener. Preis 6 Sgr.

Starkes Büchen-Kloben-Achtel-Holz, wie auch Rheinwein-Flaschen, werden gekauft „Stadt Berlin.“

Louis Schmelzer.

1400 Thaler werden gegen genügende hypothekarische Sicherheit zur ersten Stelle auf ein hiesiges Gasthaus gesucht durch C. E. Heidemann.

J. Unger, Fischerstraße No. 2.

empfiehlt zum Markte in außerordentlich reicher Auswahl für Damen: die neuesten Kleiderstoffe, als: Rips, Popeline, Satins, Kartan, Poil de chevre &c.; für Herren: die neuesten Stoffe zu Überziehern, Röcken und Beinkleidern, Westen in Sammet, Seide und Wolle, wollene und seidene Halstücher, Schlippe, Taschentücher &c.

Hiefige und schlesische Bettdrills in verschiedenen Breiten, Inlets, Bettbezüge empfiehlt

J. Unger, Fischerstraße No. 2.

Mein Confections-Lager

wird durch täglich neu aus Arbeit kommende Sachen ergänzt und ist mit

Mänteln und Jacken

in allen modernen und gangbaren Stoffen und Fäcons stets bestens sortirt. Bestellungen werden schnell und sauber ausgeführt.

J. UNGER, Fischerstraße No. 2.

N.B. Eine kleine Partie Plüsch-Jacken sollen für 2½ Thlr. ausverkauft werden.

Zum bevorstehenden Martini-Markt empfiehlt ich mein Lager $\frac{5}{4}$ breiter Kattune $3\frac{1}{2}$ — 5 Sgr., Poil de chevre, Plaids, Tartans, Cord, Rips broché und Halbseidenzeuge in den neuesten Dessins.

F. Kagelmann,

Alter Markt 31.

Für Herren empfiehlt das Neueste in Paletot-Stoffen, Buckskins, Westen, Schlippe und wollene Schwals und Tücher zu den billigen Preisen.

F. KAGELMANN.

Twild-, Luch- und Doublestoff-Mäntel empfiehlt sehr billig

F. Kagelmann, Alter Markt 31.

Bei Neumann-Hartmann in Elbing ist vorrätig:

Almanach

für Kaufleute, Fabrikanten, Kapitalisten und Gewerbetreibende für 1861.

Der Almanach enthält ein Notizbuch auf alle Tage des Jahres auf Velin-Schreibpapier gedruckt, nebst einem Anhange: Das Wichtigste aus der Geschäftswelt umfassend,

enthaltend:

I. Von der Absfassung von Contrakten, Verträgen, Urkunden, Dokumenten, Verschreibungen mit Formularen zu Kauf-, Mietbs-, Lehr- und Bau-Contrakten, Gesellschafts-, Lieferungs- und Dienst-Verträgen, Cessionen, Depositencheinen, Pfandscheinen, Quittungen, Vollmachten, Testamenten und Schuldschreibungen. II. Von den Wechseln mit Formularen zu gezogenen und trockenen Wechseln, Steuerwechseln und Anweisungen. III. Von der Verjährung der Forderungen. IV. Berechnung des Kapitals bei Aktien, Obligationen &c. &c. V. Stempeltarif. VI. Tabelle zur Reduktion des Preuß. Gewichts in Zollgewicht. VII. Tabelle zur Reduktion des Zollgewichts in Preuß. Gewicht. VIII. Uebersichts-Tabelle der wichtigsten europäischen Maße und Gewichte. a) Getreide-Maße, b) Flüssigkeitsmaße und c) Handelsgewicht. IX. Münzvergleichungs-Tabelle. X. Europäische Goldmünzen-Tabelle. XI. Interessen-Rechnung von einem Jahr und einem Monat. Preis in engl. Pennen gebunden mit reicher Decken-Bergoldung. Tasche und Bleistift 17½ Sgr.

(Für Erwachsene sehr nützlich.)

Dr. Albrecht, (Arzt in Hamburg,) Der

Mensch und sein Geschlecht, oder Belehrungen über die Entstehung, Fortpflanzung und Entwicklung des Menschen, nebst Enthüllung über eheliche Geheimnisse und körperliche Zustände.

Sechste Ausgabe. Preis 15 Sgr.

Es ist dies ein sehr nützlicher ärztlicher Rathgeber für die, welche in das eheliche Leben treten wollen.

Vorrätig bei

Neumann-Hartmann.

190,000 bereits verkauft!

Bei Neumann-Hartmann in Elbing sind vorrätig:

F. F. Sohn's Wahrsagekarten

nebst Verfahrungsweise und die Deutung des vollen Spiels von 52 Karten, wie die Kunst einen Stern zu legen. Illum. 7½ Sgr.

Inserate für die Danziger Zeitung werden angenommen und ohne Porto berechnung prompt befördert, in Elbing durch die Buchhandlung von

Neumann-Hartmann.

Von dem so sehr beliebten

Kleiderzeug

habe ich wieder eine frische Sendung erhalten.

A. Penner.

Gefüllte Pferdedecken

habe ich in guter Auswahl zu sehr billigen Preisen vorrätig. **A. Penner.**

Getreide-Säcke

von gutem starkem Drillich, von 3 Scheffel Inhalt, empfiehlt billig.

A. Penner.

A. Rosener.

Posamentier,

lange Winterstraße No. 8.

Empfiehlt sich zur Anfertigung aller

Posamentier-Arbeiten

und verspricht bei reeller Bedienung

die möglichst billigen Preise.

Gänzlicher Watten-Ausverkauf bei

R. Pinkussohn.

Spiersingsstraße No. 4.

Kronleuchter, zum Ausleihen bei Festlichkeiten, empfiehlt

Adolph Kuss.

Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäfts verkaufe mein Pelzwaaren-, Mützen- und Hut-Lager aus.

Bestellungen werden nach wie vor angenommen und pünktlich ausgeführt.

C. A. Rautenberg,

Wasserstraße No. 22.

Ein gut erhaltener schwarzer Pelz und ein Angora-Reise-Überzieher sind billig zu verkaufen. **Wasserstraße No. 22.**

Ein gut erhaltener Damentuch-Mantel und zwei seidene Winterhüte sind zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Eine Wattenmaschine mit sämtlichem Zubehör, soll wegen vorgerückten Alters des Besitzers billig verkauft werden.

Näheres auf portofreie Anfragen **Danzig, Poggenpohl No. 30.** **A. Grosse.**

Eine Getreide-Darre ist von jetzt ab zu vermieten oder zum Abbruch zu verkaufen. **äußern Mühlendamm No. 30.**

Ein Kariole, 1- und 2-spännig zu fahren, nebst Unterschlitten dazu, steht billig zu verkaufen bei **Dyc in Posilge.**

 **Der Bock**-Verkauf in **Nahmigeist** bei **P. Holland** beginnt in diesem Jahre am 15. November.

Ein Haus in der Neustadt mit 5 Stuben, Schmiede und Hofraum, sich zu jedem andern Geschäft eignend, ist sofort zu verkaufen. Näheres **Schiffsbauplatz No. 4.**

Unser Niederunger Grundstück, bestehend aus 4½ Morgen kulf. Boden erster Klasse, sind wir Willens per Auktion den 8. Dezember d. J. aus freier Hand zu verkaufen.

Gr. Brodsende, den 6. November 1860.

Die Teglaß'schen Erben.

Für Kranke,

welche an langwierigen Uebeln leiden, werde ich Dienstag den 20. und Mittwoch den 21. d. M.

in Elbing (Königl. Hof) zu sprechen sein. — Armen unentgeltl. Hülfe.

Dr. Loewenstein,

homöopathischer Arzt.

Ein einspänniger Spazier-Schlitten wird zu kaufen gesucht. Offerten sind in der Expedition dieses Blattes fr. niedezulegen.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist, soll verkaufen werden. Der Koffer ist sehr gut erhalten und hat eine neue Kette.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist, soll verkaufen werden. Der Koffer ist sehr gut erhalten und hat eine neue Kette.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist, soll verkaufen werden. Der Koffer ist sehr gut erhalten und hat eine neue Kette.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist, soll verkaufen werden. Der Koffer ist sehr gut erhalten und hat eine neue Kette.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist, soll verkaufen werden. Der Koffer ist sehr gut erhalten und hat eine neue Kette.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist, soll verkaufen werden. Der Koffer ist sehr gut erhalten und hat eine neue Kette.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist, soll verkaufen werden. Der Koffer ist sehr gut erhalten und hat eine neue Kette.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist, soll verkaufen werden. Der Koffer ist sehr gut erhalten und hat eine neue Kette.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist, soll verkaufen werden. Der Koffer ist sehr gut erhalten und hat eine neue Kette.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist, soll verkaufen werden. Der Koffer ist sehr gut erhalten und hat eine neue Kette.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist, soll verkaufen werden. Der Koffer ist sehr gut erhalten und hat eine neue Kette.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist, soll verkaufen werden. Der Koffer ist sehr gut erhalten und hat eine neue Kette.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist, soll verkaufen werden. Der Koffer ist sehr gut erhalten und hat eine neue Kette.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist, soll verkaufen werden. Der Koffer ist sehr gut erhalten und hat eine neue Kette.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist, soll verkaufen werden. Der Koffer ist sehr gut erhalten und hat eine neue Kette.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist, soll verkaufen werden. Der Koffer ist sehr gut erhalten und hat eine neue Kette.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist, soll verkaufen werden. Der Koffer ist sehr gut erhalten und hat eine neue Kette.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist, soll verkaufen werden. Der Koffer ist sehr gut erhalten und hat eine neue Kette.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist, soll verkaufen werden. Der Koffer ist sehr gut erhalten und hat eine neue Kette.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist, soll verkaufen werden. Der Koffer ist sehr gut erhalten und hat eine neue Kette.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist, soll verkaufen werden. Der Koffer ist sehr gut erhalten und hat eine neue Kette.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist, soll verkaufen werden. Der Koffer ist sehr gut erhalten und hat eine neue Kette.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist, soll verkaufen werden. Der Koffer ist sehr gut erhalten und hat eine neue Kette.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist, soll verkaufen werden. Der Koffer ist sehr gut erhalten und hat eine neue Kette.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist, soll verkaufen werden. Der Koffer ist sehr gut erhalten und hat eine neue Kette.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist, soll verkaufen werden. Der Koffer ist sehr gut erhalten und hat eine neue Kette.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist, soll verkaufen werden. Der Koffer ist sehr gut erhalten und hat eine neue Kette.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist, soll verkaufen werden. Der Koffer ist sehr gut erhalten und hat eine neue Kette.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist, soll verkaufen werden. Der Koffer ist sehr gut erhalten und hat eine neue Kette.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist, soll verkaufen werden. Der Koffer ist sehr gut erhalten und hat eine neue Kette.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist, soll verkaufen werden. Der Koffer ist sehr gut erhalten und hat eine neue Kette.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist, soll verkaufen werden. Der Koffer ist sehr gut erhalten und hat eine neue Kette.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist, soll verkaufen werden. Der Koffer ist sehr gut erhalten und hat eine neue Kette.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist, soll verkaufen werden. Der Koffer ist sehr gut erhalten und hat eine neue Kette.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist, soll verkaufen werden. Der Koffer ist sehr gut erhalten und hat eine neue Kette.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist, soll verkaufen werden. Der Koffer ist sehr gut erhalten und hat eine neue Kette.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist, soll verkaufen werden. Der Koffer ist sehr gut erhalten und hat eine neue Kette.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist, soll verkaufen werden. Der Koffer ist sehr gut erhalten und hat eine neue Kette.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist, soll verkaufen werden. Der Koffer ist sehr gut erhalten und hat eine neue Kette.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist, soll verkaufen werden. Der Koffer ist sehr gut erhalten und hat eine neue Kette.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist, soll verkaufen werden. Der Koffer ist sehr gut erhalten und hat eine neue Kette.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist, soll verkaufen werden. Der Koffer ist sehr gut erhalten und hat eine neue Kette.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist, soll verkaufen werden. Der Koffer ist sehr gut erhalten und hat eine neue Kette.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist, soll verkaufen werden. Der Koffer ist sehr gut erhalten und hat eine neue Kette.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist, soll verkaufen werden. Der Koffer ist sehr gut erhalten und hat eine neue Kette.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist, soll verkaufen werden. Der Koffer ist sehr gut erhalten und hat eine neue Kette.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist, soll verkaufen werden. Der Koffer ist sehr gut erhalten und hat eine neue Kette.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist, soll verkaufen werden. Der Koffer ist sehr gut erhalten und hat eine neue Kette.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist, soll verkaufen werden. Der Koffer ist sehr gut erhalten und hat eine neue Kette.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist, soll verkaufen werden. Der Koffer ist sehr gut erhalten und hat eine neue Kette.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist, soll verkaufen werden. Der Koffer ist sehr gut erhalten und hat eine neue Kette.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist, soll verkaufen werden. Der Koffer ist sehr gut erhalten und hat eine neue Kette.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist, soll verkaufen werden. Der Koffer ist sehr gut erhalten und hat eine neue Kette.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist, soll verkaufen werden. Der Koffer ist sehr gut erhalten und hat eine neue Kette.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist, soll verkaufen werden. Der Koffer ist sehr gut erhalten und hat eine neue Kette.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist, soll verkaufen werden. Der Koffer ist sehr gut erhalten und hat eine neue Kette.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist, soll verkaufen werden. Der Koffer ist sehr gut erhalten und hat eine neue Kette.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist, soll verkaufen werden. Der Koffer ist sehr gut erhalten und hat eine neue Kette.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist, soll verkaufen werden. Der Koffer ist sehr gut erhalten und hat eine neue Kette.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist, soll verkaufen werden. Der Koffer ist sehr gut erhalten und hat eine neue Kette.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist, soll verkaufen werden. Der Koffer ist sehr gut erhalten und hat eine neue Kette.

Ein weißer Koffer aus Leder, der beim Gürtel mit einer Kette geschnitten ist,

Beilage zu No. 92. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 14. November 1860.

Der Schulzwang.

Die Erziehung der Kinder ist Sache der Eltern, und mit Recht würden sich diese unwillig widersetzen, wenn der Staat in jene sich einmischen und etwa festsetzen wollte, welche Speisen die Kinder erhalten, welche Kleider sie tragen, welche Leibesübungen sie vornehmen, wie sie in ihrer geistigen Entwicklung geleitet und gefördert werden sollen, u. dgl. m. Der Unterricht ist ein Theil der Erziehung; in Bezug auf ihn redet aber unser Staat ein Wort mit, er fordert, daß die Kinder, wenn ihnen kein Privatunterricht zu Theil wird, eine Schule besuchen; er hat den Schulzwang angeordnet, dadurch aber, wenn auch in der wohlgemeintesten Absicht, einen Eingriff in die elterlichen Rechte gethan. Wir sind nur an diesen gewöhnt worden und darum hat er für uns das Auffallende verloren. Wäre der Schulzwang oder die Schulpflichtigkeit noch nicht eingeführt, in unserer Zeit und bei den jetzt auf verwandten Lebensgebieten herrschenden Ansichten würde er — das bin ich vollständig überzeugt — nimmermehr eingeführt werden. In England ist er, so oft man zu seiner Einführung einen Ansatz nahm, stets mit Entschieden abgewiesen worden. Man richte gute Schulen ein, hieß es dort, man mehre die Gelegenheiten, Brauchbares und Heilsames zu lernen, und überlasse es den Eltern, wie sie dieselben für ihre Kinder benutzen wollen. Man bleibe bei der uralten Regel, daß eine Wohlthat Niemandem aufgedrungen werden dürfe.

Um so nothwendiger ist es, daß der Schulzwang sich auf's Strengste innerhalb der durch das Gesetz festgelegten Grenzen bewege. Man hat hier aber diese etwa seit den letzten 8 bis 9 Jahren überschritten und dadurch manche Unbilligkeit und manche durch nichts begründete Härte veranlaßt. Zum Verständniß der gesetzlichen Grenzen der Schulpflichtigkeit mögen die nachfolgenden Zeilen dienen.

Der Staat verlangt den Schulbesuch, offenbar nicht als Zweck, sondern als Mittel. Jedes Kind soll sich ein gewisses Maß von Kenntnissen und Fertigkeiten aneignen; ist dies geschehen, so kann natürlich der fernere Schulbesuch unterbleiben. Welches ist nun jenes Maß? — Privatunterricht ist bekanntlich gestattet. Wird etwa vom Staaate verlangt, daß dieser auch im Lateinischen und Griechischen oder im Französischen und Italienischen ertheilt werde? Gewiß nicht! Und wenn ein Vater davon auch noch die Algebra und Physik ausschloß, könnte er deshalb vom Staaate beansprucht oder zurechtgewiesen werden? Gewiß nicht! Darf er aber Lesen und Schreiben ausschließen? Nein! Ferner: Wird von ihm etwa gefordert, daß er sein Kind, wenn er ihm keinen Privatunterricht geben läßt, unserem Gymnasium oder unserer Realschule oder der neustädtischen Cantorschule übergebe? Auch nicht! Und wenn er es nur in die niedrigste einklassige Schule schickt, so hat er damit den Ansforderungen des Staates genügt. Daraus geht auf's Klarste hervor, daß diese sich nur auf die ersten Elemente beziehen, auf Lesen, Schreiben, Rechnen und Religion. Hatte ehemals ein Kind sich diese angeeignet, so konnte es, noch vor dem vollendeten 14. Lebensjahr, durch den Lokal-Schul-Inspektor vom ferneren Schulbesuch dispensirt werden. War es aber bis zum Tage der Confirmation nicht so weit gekommen und dennoch mit Genehmigung der geistlichen Behörden eingefeuert worden, so hörte auch mit jenem Tage der Schulbesuch auf. Diese Praxis war, wie jeder Billigdenkende zugeben wird, eine zweckmäßige, in der Natur der Sache begründete. Sie herrschte, so lange die Bestimmungen des Allgem. Landrechts galten, obwohl sie mit ihnen durchaus nicht übereinstimmte. Diese besagen nämlich (Thl. 2., Tit. 12.):

§. 43. Jeder Einwohner, welcher den nothigen Unterricht für seine Kinder in seinem Hause nicht besorgen kann oder will, ist schuldig, dieselben nach zurückgelegtem 5. Jahre zur Schule zu schicken.

§. 46. Der Schulunterricht muß so lange fortgesetzt werden, bis ein Kind nach dem Befunde seines Seelsorgers die einem jeden vernünftigen Menschen seines Standes nothwendigen Kenntnisse erlangt hat.

Dieser letzte Paragraph ist jedoch niemals befolgt worden, weil seine Befolgung, wie sofort einleuchtet, unmöglich war. Was für Kenntnisse „ein vernünftiger Mensch“, der sich dem Staats-, oder Kirchen-, oder Schuldienst widmet, oder Arzt werden will, braucht, ist festgestellt, man kann es in den Reglements für die Abiturienten-Prüfungen lesen. Aber welche Kenntnisse dem Sohne eines Ministers, eines Räthes, eines Kaufmanns, eines Handwerkers, eines Eigenkäthners &c. &c. nothwendig sind, — wo ist das ausgesprochen, und wer will unternehmen, es auszusprechen? Und wenn ferner der Schulunterricht so lange dauern sollte, bis auch nur die nothigen Elementarkenntnisse erlangt wären, dann würden unsere Elementarschulen ein durchaus nicht wünschenswerthes Aussehen haben, weil auf ihnen Bänken nicht selten 17- bis 18-jährige Burschen und Mädchen anzutreffen sein würden. Darum ist der oben erwähnte §. 46. nie nach seinem Wortlauten befolgt, sondern stets nur auf das Minimum der Elemente bezogen worden.

Doch die landrechtslichen Bestimmungen sind ausdrücklich aufgehoben durch die Schulordnung für die Elementarschulen der Provinz Preußen vom 11. December 1845, welche, von den Preuß. Provinzialständen entworfen, Alerhöchstes Orts genehmigt und seit etwa 1851 bei uns als geltend angesehen worden ist. Auf sie stützt sich der hiesige Magistrat, wenn er fordert, daß jedes Kind ohne alle Ausnahme und Dispensation bis zum letzten Tage des 14. Lebensjahres die Schule besuchen müsse und erst mit dem ersten Tage des 15.

Lebensjahres aus ihr fortbleiben könne. Die Schulordnung besagt:

- §. 1. Jedes Kind, welchem seine Eltern oder Pfleger nicht den nothigen Unterricht im Hause verschaffen, kann nach vollendetem 5., soll aber nach vollendetem 6. Lebensjahr zur Schule geschickt werden.
§. 2. Der Schulunterricht dauert bis zum vollendeten 14. Lebensjahr. In besonderen Fällen kann der die Schule beaufsichtigende Pfarrer, nach vorgängiger Rücksprache mit dem Schullehrer, die Entlassung des Kindes aus der Schule noch um ein bis zwei Jahre hinaussehen.

Gegen die vom Magistrat beliebte Deutung und Anwendung dieser Bestimmungen erheben sich sofort die gewichtigsten Bedenken. Kann es wohl in der Absicht des Gesetzgebers gelegen haben, von der bisherigen allgemeinen und als zweckmäßig bewährten Praxis abzuweichen und dadurch unsere Provinz von den übrigen Provinzen abzusondern? Und sollte wirklich nur das Alter, nicht aber das Maß der erlangten Kenntnisse und Fertigkeiten über die Dauer der Schulpflichtigkeit entscheiden? Ein Kind kann also aus der dritten Klasse entlassen werden, blos weil es 14 Jahre alt ist, und ein anderes, das bereits längere Zeit auf der ersten Klasse sitzt, ja vielleicht den Cursus der selben mehr als einmal durchgemacht hat und noch einmal so tüchtig ist, als jenes, muß noch ferner die Schule besuchen, blos weil es noch nicht 14 Jahre alt ist? Ist das nicht Unbilligkeit? — Ein talentloses Kind, das mit 10 Jahren die erste Klasse erreicht hat, schon 3 Jahre auf ihr sitzt und im Hausestande der Eltern nothig gebraucht wird — es gibt derartige Fälle —, wird gendächtig, noch ein viertes Jahr in der ersten Klasse zu bleiben, obwohl der Cursus nicht einmal dreijährig ist. Ist das nicht Härte gegen Kind und Eltern? Kann es wohl gebacht werden, daß solche und ähnliche Unbilligkeiten und Härten im Geist der Preußischen Schulordnung liegen?

Wenn aber im §. 2, die Worte „bis zum vollendeten 14ten Lebensjahre“ streng wörtlich aufgefaßt werden, dann müßte ein Gleches auch bei den in §. 1. enthaltenen „nach vollendetem 6ten Lebensjahre“ geschehen, und der Schuldiener schon am ersten Tage des 7ten Lebensjahres erscheinen und das Kind zur Schule fordern. Dies geschieht aber nicht. Man faßt die zuerst genannten Worte nur als eine ungefähre Zeitbestimmung auf und verlangt den Schulbesuch der Kinder, wenn sie kurz vor Ostern und Michael oder bald her nach 6 Jahre alt werden. Denn nur zu Ostern und Michael ist bei uns die Aufnahme neuer Schüler gestattet. In gleicher Weise müssen billigerweise auch die Worte „bis zum vollendeten 14ten Lebensjahre“ gefaßt werden. Auch verlassen jetzt wie ehedem diesejenigen Kinder, welche noch vor Vollsiedlung des 14ten Lebensjahres eingezogen werden, die Schule schon mit dem Tage der Confirmation, indem dieser allgemein als Grenze der Schulpflichtigkeit gilt.

- Faßt man das Gesagte kurz zusammen, so ergiebt sich:
- 1) Der Staat verlangt von jedem Kinde nur die Aneignung der Elementarkenntnisse des Lesens, Schreibens, Rechnens und der Religion, und überläßt ein Mehreres der Einfach und Fürsorge der Eltern.
 - 2) Hat ein Kind die Elementarkenntnisse sich zu eigen gemacht, so kann es vom Lokal-Schulinspektor vom ferneren Schulbesuch entbunden werden.
 - 3) Beim Privatunterricht hat sich die Aufsicht des Lokal-Schulinspektors nur auf jene Elemente zu erstrecken.
 - 4) Mit der Confirmation hört, auch wenn ein Kind die Elemente noch nicht erfaßt hat, der Schulbesuch auf, es sei denn, daß der Local-Schulinspektor ihn noch verlängert.

Dies sind die gesetzlichen und auch angemessenen Grenzen der Schulpflichtigkeit. Zu ihnen wird der Magistrat unfehlbar wieder zurückkehren müssen. Seine dermalige Deutung des §. 2. der Schulordnung ist nicht begründet und in keiner Weise aufrecht zu erhalten. Der gestattete Privatunterricht zerreißt sie.

N h o d e.

Aus der Provinz.

† Danzig, den 11. November. — Die Stadtverordnetenwahlen, die in den letzten Tagen stattfanden, haben das erwartete Resultat gehabt: durchschnittlich war nur ein Viertel der Wähler zur Stelle und diese wählten die reine Geldvertretung, — Kaufleute oder Gelehrte aus dem volkswirtschaftlichen Verein. Dennoch zeigte sich bei dieser Gelegenheit ein Symptom, das mein Herz merklich erhob. — Man arrangierte die gewöhnlichen Wornahlen. Zuerst handelte es sich dabei nur um Candidaten von mehr Geld gegen Candidaten von nicht so viel Geld. Hat man sich einmal nothgedrungen dem Prinzip „Geld obenauf“ gefügt, so unterwirft man sich natürlich auch seinen Consequenzen. Der Verstandesgewichtsunterschied zwischen allen Commerzienräthen und solchen die es werden wollen pflegt bekanntlich sehr unbedeutend zu sein und seinerseits die Wahl nicht schwer zu machen. Ich war also nicht nur prinzipieller für die Candidaten von dem mehreren Gelde, sondern auch aus dem Nebengrunde, weil die Reichen in der Regel die Engherzigsten sind und weil mit den Leute mit den zugeknöpften Taschen bei unserer Stadtverwaltung gerade jetzt sehr nützlich scheinen. —

Im Grunde ließ mich mich das ganze Spiegelgesetz fassen, bis kurz vor der Wahl ein Comitee auftrat, welches geradezu Candidaten aus dem Handwerkerstande aufstellte. Der glänzende Befall, den die Wornahl derselben hatte, bewies mir wenigstens, daß auch hier der Gegensatz zwischen dem puren Ca-

pital und jener Arbeit, die nur geringes Capital oder nur das Handwerkzeug besitzt, zwischen dem nur sparsamsten Besitz und der noch nicht vollständig befreilichen Arbeit, zwischen dem Handels-herren, dem Börsenkönig, dem Genius des Transports, dem Welt-Verbinde und Meertüberbrücke und dem schlichten Bürger und Meister, — daß dieser unerträgliche Gegensatz endlich auch in Danzig empfunden worden und daß der seit dem Escheinen der bekannten Ministerialanfrage hier ganz öffentlich für tott erklärt Handwerkerstand nicht nur lebt, sondern auch weiß, daß er kämpfen muß, um sein Leben zu erhalten.

Allerdings wird dieser Kampf ihm schwer werden. Er ist hier ohne alle Vertretung in der Presse und meines Wissens ohne einen ihm wirklich gehörigen Verein, denn ich zähle jene Vereine nicht als die seitigen, in denen die volkswirtschaftlichen Idee'n aus dem famosen Gutachten „von der lohnendsten Arbeit für das Magazin“ filtrirt werden. Das Bewußtsein der Gefahr giebt nicht ohne Weiteres den Mut und die Schnellkraft der That. Viele Bürger, die der Vorwahl beigelehnt hatten, schließen bei der Wahl. Nur der Instinct der Gefahr hatte sie belebt, nicht die Idee; sie fanden keine Ermunterung, sie hatten keinen Sammelpunkt, — unsere Candidate unterlagen.

Aber sie werden auftreten und siegen, denn auch dem Handwerkerstand ist eine sichere Hülfe in Aussicht. Die Juden werden sie ihm bringen. Seit einigen Generationen haben sie die Börse und das Comtoit oecupiert. Ohne Zweifel sind nicht alle Kaufleute, nicht alle Banquiers Juden, aber alle haben durch die jüdische Occupation jenen großartigen Instinct für den Vortheil erlangt, der eine der vorgünstigsten Seiten des jüdischen Nationalcharakters ist, der allerdings Banken gründet, Eisenbahnen baut, Telegraphen zieht und Kriege verhindert, der aber die bestzende Klasse unbeharrlich spaltet und treibt, die nicht bestzende Klasse auszusagen, auszubeuten und zu unterdrücken. Aber der Verein zur Verbreitung des Handwerks unter den Juden hat bereits Tausende von Knaben in die Lehre gethan, hat die Scheu der Juden vor der Arbeit beinahe gebrochen und ich selbst kenne hier eine Menge ganz tüchtiger israelitischer Handwerksmeister. Dieser Sauerkeig wird zuletzt auch das Handwerk durchdringen, wird ihm seinen Sinn für das persönliche- und Standesinteresse einsloßen und wird über kurz oder lang die beste Schutzwehr werden gegen das eingelötete und von der volkswirtschaftlichen Gelehrsamkeit nicht ohne Schläufe umschleierte allgemeine Rüdelement der kleinen Besitzer in den Städten und auf dem Lande unter den Füßen der hohen Finanz!

Marienburg. (K. 3.) Am 6. d. Ms., am Vorabend Gustav Adolph's von Schweden, fand im Saale des „Hochmeister“ eine Versammlung des Gustav-Adolph-Vereins statt, in welcher Herr Superintendent Hahn aus Altfelde einen höchst interessanten Vortrag über die Entstehung, Entwicklung und heutige Wirksamkeit des Vereins hielt. II. A. theilte der selbe mit, daß der Verein in diesem Jahre 14 Kirchen und 6 Schulen eingerichtet habe. Herr Pfarrer Schuchardt aus Kunzendorf machte schließlich einige Mittheilungen über die vom Verein erbaute Schule in Gr. Montau. — In der hiesigen städtischen Taubstummen-Anstalt befinden sich gegenwärtig gegen 60 Kinder. — Die Reorganisation der hiesigen höheren Töchterschule wird nächstens in Ausführung kommen. Mit dem Direktorat ist der frühere Direktor der Realschule und jetzige erste Oberlehrer am Gymnasium, Herr Dölk, betraut. Der Oberlehrer Rosenhain wird als ordentlicher Lehrer der Schule angestellt; außerdem werden einige Gymnasiallehrer den Unterricht in einzelnen Lehrgegenständen ertheilen. Es läßt sich daher wohl erwarten, daß die Schule in kurzer Zeit einen neuen Aufschwung nehmen wird.

Königsberg, 12. Novbr. (K. 3.) Der Provinzial-Landtag hat in seiner heutigen Sitzung nach sechsstündiger Debatte auf die Seitens der Staatsregierung an ihn gerichtete Frage: welche Eisenbahnen im Interesse der Provinz der Provinzial-Landtag für vorzugsweise wichtig und dringlich erachtet, sich dahin entschieden, daß in erster Linie der Bau der Königsberg-Pilsauer- und Danzig-Neufahrwasser-Bahn, in zweiter Linie der Bau der Königsberg-Grodnover Bahn als wichtig und dringlich zu bezeichnen seien. In dritter Linie wird der Bau der Danzig-Kösliner, Thorn-Königsberger und Tilsit-Insterburger Bahn, Letztere mit der Abzweigung nach Memel und Angerburg, als wichtig und wünschenswerth hervorgehoben.

(Aus dem Briefkasten.)

Der Scharlach herrscht gegenwärtig hier unter den Kindern in solchem Maße, daß viele, die davon befallen wurden, schon nach wenigen Stunden ihr Leben aushauchen müssen. Nicht selten mehr findet man jetzt Eltern, deren sämmtliche Kinder, vielleicht in wenigen Tagen, als Opfer dieser Seuche fielen und täglich noch hört man immer von neuen Opfern und Verschlimmerung dieses Uebels. Da diese Krankheit nun aber eine durchaus ansteckende ist, so muß das Zusammenkommen der Kinder in der Schule wesentlich zur Vermehrung derselben beitragen, indem die von diesem Krankheitstofse schon befallenen Kinder denselben leicht den gefunden mithilfieren können. Mit Rücksicht hierauf wäre es wünschenwerth, daß auch hier wie an anderen Orten wenigstens die Elementarschulen so lange geschlossen würden, bis die Krankheit einen weniger gefährlichen Charakter angenommen hat. Wie man hört, soll der Schulbesuch in diesen Schulen besonders ein sehr unregelmäßiger und die vielsachen Erkrankungen der Kinder hieran die Ursache sein.

Amtliche Verfugungen

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing,
den 3. Oktober 1860.

Das zur Kaufmann J. G. Schrock-
schen Concurs-Masse gehörige, zu Elbing auf
dem äusseren Mühlentamme belegene, aus
Wohnhaus, Stallungen und Garten bestehende
Grundstück, mit der Hypothekenbezeichnung
Elbing XIII. No. 144., abgeschässt auf
3565 Thlr. 5 Sgr., zufolge der nebst Hypo-
thekenschein im der Registratur des III. Bü-
reaus einzusehenden Tare soll

am 30. Januar 1861 Vor-
mittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem
Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realsforde-
rung aus den Kaufgeldern Befriedigung su-
chen, haben ihre Ansprüche bei dem Subha-
stiations-Gerichte anzumelden.

Bekanntmachung.

Nach §. 9. des Gewerbesteuergesetzes vom
30. Mai 1820 sind Personen, welche gewerbs-
mäßig meublirte Zimmer vermieten, der Be-
steuerung in Klasse C. unterworfen und ist
nach der Allerböschten Kabinetsordre vom 30.
Juni 1823 nur für Dicjenigen eine Steuer-
befreiung nachgegeben, welche nur ein ein-
ziges Zimmer unter Verabredung einer
mindestens dreimonatlichen Mieths-
zeit vermieten.

Dicjenigen Personen, welche nach Vor-
stehendem steuerpflichtig sind, werden aufge-
fordert, das Gewerbe in unserm Secretariat
schleunigst anzumelden, widrigensfalls sie die
Einleitung der Untersuchung wegen Gewerbe-
steuer-Umgehung zu gewärtigen haben.

Elbing, den 7. November 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird ein Hülfss.-Lazareth.-Lokal für
15 bis 20 Militair.-Kranke, womöglich in
der Nähe des Garnison.-Lazareths, Königs-
bergerstraße No. 41. b. gesucht. Besitzer ge-
eigneter Lokale wollen schleunig ihre Offerten
bei uns schriftlich oder bei dem Herrn Kanz-
leidirektor Zett zu Protokoll abgeben.

Elbing, den 13. November 1860.

Der Magistrat.

Die Stadtverordneten-Versammlung
hält Freitag, den 16. November c.
Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche
öffentliche Sitzung.

Tagessordnung:

- 1) Beitrag zum Germanischen National-Museum.
- 2) Wahl der Einschätzungs-Kommission zur Staats-
Einkommensteuer, eines Stellvertreters im 2ten Bezirk,
Baudeputzten-Wahl und Anmeldung zur Wahl eines
Vorstehers des Pauperknabenfests.
- 3) Leibamts- und
Sparkassen-Abschluß pro Oktober.
- 4) Nachtrag zum
Feuersocietäts-Reglement.
- 5) Prolongation der Pacht
der Umarbeitung.
- 6) Die Weideverwalterstelle auf dem
alst. Stößgarten.
- 7) Etat des Heil. Geist.-Hospitals
pro 1861/3.
- 8) Das Project des Weiterbaues der Pomer-
ischen Bahn.
- 9) Liquidation der sächsichen Ausgaben
der Versammlung.
- 10) Deputierte zur Verpachtung der
Fähre an der schaften Ecke und wegen der Polizeiver-
waltung.
- 11) Gabenzulagen.
- 12) Die Vertiefung
des Fahrtwassers.
- 13) Die Befördung des Nachtwach-
meisters.
- 14) Freikarten auf Räff- und Leitoholz.

Bekanntmachung.

Das zum Nachlaß der verstorbenen Witwe
Catharina Schubert geborenen Schiew
gehörige Grundstück Königsdorf No. 32,
bestehend aus einer Kälhe und einem Garten,
soll im Wege der freiwilligen Subhastation
am 6. Dezember c., Vormittags

11 Uhr,

hieselbst an den Meistbietenden verkauft werden.
Kauflustige werden zu diesem Termine
eingeladen.

Marienburg, den 8. October 1860.

Königliches Kreis-Gericht.

II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der den Robizkischen Minorennen gehörige, im Dorfe Hagenau an der Straße
nach Pr. Holland und Elbing gelegene Krug,
zu welchem auch circa 3 Hufen Land gehören,
soll nebst Inventarium vom 1. April kom-
menden Jahres ab anderweitig auf 7 Jahre
verpachtet, oder im Fall genügenden Gebots
verkauft werden.

Der Bietungstermin steht
den 6. December c. Vormittags

11 Uhr

in unserem Verhörrzimmer No. 6. an, und
werden Pacht- und Kauflustige dazu mit dem
Bemerkung eingeladen, daß eine dem jährlichen
Betrag des Pachtgeldes und dem Werth
des Inventariums gleichkommende Pacht-
kaution bestellt werden muß.

Die übrigen Pacht- und resp. Kaufbedin-
gungen, sowie die auf 6786 Thlr. 14 Sgr.
abschließende Tare können in den gewöhn-
lichen Dienststunden in unserem Bureau II.
desgleichen bei dem Herrn Organisten Kurz
zu Hagenau eingesehen werden.

Mohrungen, den 13. October 1860.

Königliches Kreis-Gericht.

II. Abtheilung.

Bekanntmachung.



Königliche Ostbahn.

Die für die Ostbahn-Werkstätten pro 1861
erforderlichen Feilenhauer-Arbeiten sollen auf
dem Wege öffentlicher Submission verdungen
werden

Termin hierzu ist auf
Mittwoch, den 28. November

d. J. Vormittags 11 Uhr

in meinem Bureau angesetzt.

Die Offerten sind portofrei und versiegelt
mit der Aufschrift:

„Offerte auf Feilenhauer-Arbeiten für die
Königliche Ostbahn pro 1861“

an mich einzusenden.

Die Eröffnung der Offerten erfolgt im
Termine.

Die Lieferungs-Bedingungen werden auf
porto-freie Anträge zugesandt.

Bromberg, den 3. November 1860.

Der Königl. Ober-Maschinenmeister.

Nohrbeck.

Bekanntmachung.

Der auf den 15. November c. in
Frauenburg für den Belauf 1000 Thlr.
anberaumte Holzverkaufs-Termin wird hier-
durch aufgehoben.

Födersdorf, den 8. November 1860.

Königl. Oberförsterei.

Lange.

Königl. Negretti-Stamm- schäferei zu Waldau bei Königsberg i. Pr.

Der Bock-Verkauf aus der
hiesigen Negretti-Stammheerde
beginnt den 16. November c.

Waldau, den 29. Oktbr. 1860.

Sämtliche Mit-
glieder des Feuer-
Lösch- und Ret-
tungs-Vereins
werden zu einer
General-Versam-
lung auf

Dienstag,

den 20. No-
vbr. Abends

praecise

6 Uhr

im Saale der Herren Stadtverordneten
eingeladen.

Gegenstand der Berathung ist die Ab-
änderung des Statuts des Vereins, und
werden die nicht erschienenen Mitglieder
den Beschlüssen der Anwesenden für bei-
tretend erachtet werden.

Elbing, den 6. November 1860.

Die Commission des Feuer- Lösch- und Rettungs-Vereins.

Gänzlicher Ausverkauf sämtlicher
Blechwaren, wegen Aufgabe des Ge-
schäfts bei

E. Radau,
Wasserstraße No. 50.

Zum Markte empfiehlt sich mein Tuch-
und Manufaktur-Waarenlager, welches mit
Tuchen, Paletot-Stoffen,
Düffel, Bogen, Barchend,
wollenen, halbwollenen und
halbseidenen Kleiderzeugen,
Kattunen, Shawls &c.
reichlich assortirt ist, unter Versicherung reeller
Waaren und billiger Preisnotirung.

Gustav Enz,
alter Markt No. 12/13.

Winterhandschuhe

von Tuch, Seide, Zwirn, mit und ohne Futter,

Damengürtel

von Seide und Wolle, mit Steinkohl-, Stahl-
r. Schlösser empfiehlt in reicher Auswahl

J. F. Kaje.

Eine hübsche Auswahl recht preis-
würdiger Stickereien, schwarze u. weiße
fac. Aermelzeuge in Tüll und Mull.
Strickwolle in allen Farben bei

J. H. Schultz & Co., I. Hinterstr. 12.

Zu billigsten Preisen empfiehlt
seine große Auswahl achromati-
scher Opern-Gläser mit 6 und
8 Gläsern in Elsenbein, Knochen,
schwarz lackir &c. &c. Brillen
und Orgnetten mit den vorzüglichsten
Gläsern, so wie Thermometer, Alko-
holometer, Barometer, Getreide-
waagen &c.

F. Gilardoni, Optikus,
Fischerstraße No. 42.

Gute und billige Schreibpapiere,
Briefpapiere, Briefcouverte, Stahl-
federn, schöne schwarze Tinte, Siegel-
lack u. s. w. empfiehlt

H. Schwarz,
Wasserstraße No. 38.

Gesangbücher für Stadt und Land,
in einfachen und eleganten Einbänden, Bi-
beln, neue Testamente, Andachts-
Bücher, Schulbücher und viele andre
nützliche und unterhaltende Schriften in ele-
ganten Einbänden für neue und antiquarische
Preise empfiehlt

H. Schwarz.

Sehr schöne Goldleisten, in den gang-
barsten Breiten, so wie das Einrahmen von
Bildern empfiehlt **H. Schwarz.**

Schach- und Domino-Spiele, Schach-
bretter, Stickrahmen, Kleiderhalter und
vieles andere mehr von Drechslerarbeit
empfiehlt zur Auswahl. R. Wolff,
Drechslermeister,
Sperlingsstraße No. 11.

Pappen, bunte Papiere, bis zur fein-
sten Sorte, Goldborten und Verzierun-
gen jeder Art, farbige Leder und gepreßte
Lederdecken, gepreßte Leinwand in allen
Farben, fein Gold, Zwisch-Gold, Gold-
und Silber-Metall, Messer, Pinsel
und viele andre Materialien für Buchbinden
und Papp-Arbeiter empfiehlt

H. Schwarz,
Wasserstraße No. 38.

Pferde-Geschirre, Reitzeuge, Koffer, Hut- und Schirm-
futterale, Jagd-, Geb- und Schul-Taschen,
Schlittschuhe mit Niemenzeug und
Vieken empfiehlt billigst stets vorrätig
E. R. Liedtke, Mauerstraße No. 17.

Hellige Geiststraße No. 5. ist ein schöner
Dampfkessel nebst Zubehör und Bött-
cherhandwerkzeug zu verkaufen.

Holzkohlen pro Scheffel 6%, Sgr. bei
Abnahme von 10 Scheffel billiger, sind zu
verkaufen Wasserstraße 50.

Cottillon-Gegenstände in großer
Auswahl empfiehlt **H. Schwarz.**

Ein mah. tafel. Pianoforte ist billig zu
verkaufen Junkerstraße No. 18.

Joh. Frankenstein.

empfiehlt eine neue Sendung Doubeljacket von 2 Thlr. an, Wollpelerinen, Strickjacket, Winterhandschuhe, moderne Damen-Schäwlchen, Hutgestelle à Duzend 24 Sgr., Federn in allen Farben, mit und ohne Gold, ebenso Blumen, Bänder und Stoffe, Coiffuren, Goldgürtel, Schleier, Glacee-Handschuhe, weiß und couleurt, in bedeutender Auswahl.

Eine Menge zu Geschenken sich eignender Tapisserie-Gegenstände, wie angefangene und fertige Stickereien empfiehlt wegen Mangel an Raum zur Hälfte des Kostenpreises zur gesälligen Beachtung.

Joh. Frankenstein.

Mailänder Taffet à Elle 20, 22 Sgr. bis 1 Thlr.

Die neu etablierte Tuch- und Modewaaren-Handlung

von S. Grau & Co., Fischerstraße No. 27.,

empfing und empfiehlt zum bevorstehenden Jahrmarkt:

Pariser Damen-Double-Stoff-Mäntel von 10 bis 30 Thlr.

Schwarze Tuch-Mäntel von 8 bis 15 Thlr.

Schwarze Twill-Mäntel von 5½ bis 7 Thlr.

Franz. und Engl. Kleiderstoffe à Robe von 2 bis 9 Thlr.

Muffen, Stolas und Pelz-Pelerines,

Schwarze Camlot von 4 bis 18 Sgr. u. schw. u. coul. Twill von 4 bis 16 Sgr.

Double-Stoff-Jopen von 2 Thlr. 15 Sgr. bis 8 Thlr.

S. Grau & Co., Fischerstraße No. 27.

Schwarz und coul. Thiebet à Elle 12 Sgr. bis 15 Sgr.

Bettwiesen u. 1 bis 8 Thlr.

Gr.

Der vollständige Ausverkauf

meines

Tuch-, Manufactur- und Mode- Waaren-Lagers

dauert fort und ist dasselbe noch in allen Artikeln sortirt.

Peter Ensz.

Alter Markt und Heilige Geiststraßen-Ecke No. 34.

Vor Regulirung unseres Geschäfts haben wir verschiedene Gegenstände zum Ausverkauf gestellt, worunter sich Pelz- und Wollsachen, Bänder, Blumen, Handschuhe und verschiedene andere Gegenstände befinden.

C. Wawrzinsky & Hollasch.

Die Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik

von A. Holst,

empfiehlt ihr reichhaltiges gut sortirtes Lager in allen Holzarten zu billigen aber festen Preisen.

Elbing im November 1860.

Eine große Auswahl neuer Arbeitswagen, etgen und dauerhaft gearbeitet, von 20 bis 100 Scheffel tragend, stehen zum Verkauf in der Schmiede Königsbergerstraße No. 8.

Dasselb. haben sich Enten eingefunden; der Eigentümer kann sie abholen.

E. Hinterstraße 27. oben steht ein etferner Kochofen mit 6 Löchern zu Geschirre von 5, 7 und 9" Weite, zum Kochen, Braten und Backen sich eignend, zum Verkauf.

Ein Paar fast neue Jagdstiefeln sind billig zu verkaufen. Gr. Stromstraße No. 10.

2 Dachshunde, welche Juchs aus dem Baue herausstrecken und sonst zur Jagd sehr gut sind, werden verkauft, ebenso Hühnerhunde, jung auch alt, vorz. Race und hübscher Farbe.

Wo? sagt Herr Pohl im „Kronprinzen von Preußen.“

2 Kühe, die in 8 Tagen frischmilch werden, sind zu verkaufen.

Junkerstraße No. 8.

Eine frischmilch gewordene Kuh ist zu verkaufen bei Abraham, in Neuendorf.

Beachtungswert.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich von Donnerstag den 15. d. M. die Bäckerei Junkerstraße No. 49. übernommen habe und empfele alle Sorten Weizen- und Roggenbrot in bester Qualität von 1 bis 10 Sgr., auch wenns gewünscht wird, größere. Auf Mezen-Brode u. dgl. wie überhaupt alle Bestellungen von Roggen-Brot so wie alle Sorten Kuchen zu Festlichkeiten werde ich stets bestrebt sein pünktlich und reell zu bedienen.

Den Herren Gastwirten, Restaurateuren und Wieder-Verkäufern gebe ich pro Thaler 5 Sgr. Rabatt.

Hausbackenbrode werden täglich bis 9 Uhr Vorm. zum Baden übernommen und werden zum Vortheil des Publikums vorher und nachher gewogen.

Bitte ein geehrtes Publikum um geneigtes Wohlwollen. C. Fröse, Bäckermeister. Auch wird daselbst ein Laufbursche gebraucht.

Den geehrten Damen empfiehlt sich zum Frisieren

O. Oskar, Vogelstraße No. 11.

Ein Schirrarbeiter und Tabakspflanzer, der auch etwas Gärtnerei versteht, sucht vom 1. April f. ab eine Stelle. Bis zum 25. d. zu melden bei Gastwirth Görzen, in Groß Wickerau.

900 Thlr. sind sogleich auf ein ländliches Grundstück zu begeben

Gustav Schmidt.

Ein Geschäft sucht von sofort einen Com-vagnon mit einem Vermögen von 2 — 500 Thlr. Adressen werden erbeten unter Lit. G. S. in der Exped. der „Elb. Anzeigen.“

Eine Wohnung von 2 bis 3 Stuben nebst Zubehör wird vom 1. Januar ab gesucht. Offeren unter B. S. in der Expedition dieses Blattes.

3 Pfandscheine und 3 Schnupftücher sind gefunden und gegen Kosten rc. abzuholen innern Vorberg No. 16. bei Schuhmachermeister Sachs.

Angemessene Belohnung.

Um allen Anfragen und Misverständnissen zu begegnen, wird bekannt gemacht, daß außer den Abdeckereiberechtigten im hiesigen Kreise, wo zur Zeit noch der Abdeckerelwang besteht, Niemand das Recht hat, alte Pferde, welche zur Arbeit nicht mehr tauglich sind, zu tödten und abzuledern; am allerwenigsten kommt solches dem ehemaligen Fuhrmann Linck in Elbing zu, Pferde zu tödten oder tödten zu lassen, um den Cadaver den Hundebestigern zu überlassen und die Haut, Haare und sonstige Ausnugungen zu gewinnen.

Demjenigen, welcher solche Leute anzeigt, die erweillich sich damit beschäftigen und die dieserhalb zur Untersuchung und Bestrafung herangezogen werden, wird unter Verschwiegenheit des Namens eine angemessene Belohnung zugesichert und gezahlt in Schesmershoff.

Montag, den 12. Nachmittags ist auf dem Wege vom Casino-Garten durch die Schmiedestraße bis zur Fleischerstraße eine rothbraunsfeldene Börse mit silbernem Schloß, enthaltend 2 kleine Schlüssel und einen Thlr., verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen den Geldinhalt in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Am 10. d. M. ist hier ein schwarz. Hühnerhund, Cordo genannt, verschwunden. Wer Auskunft über den Verbleib geben kann, erhält eine angem. Belohnung in Schesmershoff bei Herrmann.

Chaussee-Bariere Schönwiese bei Pr. Holland.

Ein Herr, der von vorigem Freitag zu Sonnabend c. Nachts 1 Uhr diese Bariere, von Elbing kommend, mit einem 2-spännigen Bretter-Wagen, auf welchem Eßen geladen und ein neues Kartol hinten angebunden passirte, hat hier etwas vergessen. Da mir daran liegt, daß jeder das seine bekommt, so fordere ich denselben hiemit auf sich bei mir zu melden, oder andere Kenner dieses Herrn, solches in Elbing, im Engl. Hause bei Herrn Lau, angeben zu wollen.

Der Chausseegelverheber E. C. Kuehn.

Eine Kuh, die den 16. d. M. frischmilch wird, steht zum Verkauf bei

Hohmann Piur, in Groß Wesseln.

Ein menonitischer Consens auf ein städtisches Grundstück ist sehr billig zu verkaufen. Näheres bei

E. Truhardt, Junkerstraße No. 14.

Ein Laden in der Schmiedestraße, geeignet zu einer Cigarren-Niederlage oder vergleichnen Geschäfte, mit Inventarium steht wegen Veränderungshalber sofort zu vermieten. Das Nähere Neustädtische Grünstraße No. 5.

Brückstraße No. 20., zwei Treppen, ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten.

Einen Burschen braucht Tischlermeister Bartsch, Heilige Geiststraße No. 52.

Einem erfahrenen Wirthshafter, der mit der Werderschen Wirthschaft vertraut ist, wird eine Stelle nachgewiesen. Wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Ein Mädchen sucht Beschäftigung in und außer dem Hause billig zu nähren.

Kürschnerstraße No. 15.

Nur aus Gold und Silber gearbeitete Gegenstände

empfiehlt die

Juwelen-, Gold- und Silber-Waaren-Fabrik und Handlung von C. R. Gerike

in ihrem sehr großen ganz neu besetzten Waaren-Lager zur gefälligen Ansicht bestens.

Durch eigene Fabrikate, so wie durch Verbindung mit den solidesten Fabriken bin ich im Stande jede Sache sehr billig abzugeben.

Alle und jede neue Bestellung im Juwelier-, Gold- und Silbersache, so wie eine jede veraltige Reparatur wird sauber und billig gefertigt, so wie eine jede Kirchen-Arbeit nach vorzulegenden Zeichnungen gut ausgeführt.

Juwelen jeder Art, Gold- und Silber-Sachen kauft und tauscht zum höchsten Werthe

C. R. Gerike, Juwelier, Gold- und Silber-Arbeiter,

Wasser- und Lange Hinterstrassen-Ecke.

Eine dritte Sendung der beliebten Richmond. (Duch.) Hütchen ist angekommen, es empfehlen dieselben nebst Bänder, Ledermanschetten und Goldgürtel zu den billigsten Preisen

Willms & Kühnapfel, alter Markt No. 53.

Moritz Rosenthal jun.

aus Königsberg i. Pr.,

während des Marktes hier im Hotel zum deutschen Hause, 1 Treppe hoch,

Zimmer No. 6.

Ich empfehle mein stark assortiertes Lager von Pelzwaaren für Herren in

Neise- und Gehe-Pelzen,

für Damen:

Muffen, Kragen, Stola's und Pelzmannschetten

in den schönsten und dauerhaftesten Pelzgattungen und vorzüglichster Arbeit in Zobel, Nerz, Fee, Bisam &c. und verkaufe:

Eine gute schwarze Muffe von 1 Thlr. an. Eine gute Fee-Muffe von 5 Thlr. an.

Eine gute braune Muffe von 2 Thlr. an. Eine gute Naturell-Bisam-Muffe von 6

Eine gute ächte Genotten-Muffe von 3 Thlr. an. Eine gute Naturell-Prima-Bisam-Muffe

Eine gute Bisam-Muffe von 4 Thlr. an. von 7 Thlr. an.

Eine gute Bisam-Muffe von 8 Thlr. an.

Victoria-Kragen, Theater-Stola's und andere Kragen und Stola's in größter Auswahl zu billigen Preisen.

Pelz-Manschetten von 12½ Sgr. an.

Ganze Garnituren, bestehend aus 1 guten großen Muffe, 1 guten Kragen oder Stola und einem Paar dazu passenden Pelzmannschetten zusammen von 4 Thlr. 10 Sgr. bis 80 Thaler.

Durch vielfältiges Klagen über schlechte Gummischuhe veranlaßt, ein gutes Fabrikat anzuschaffen, ist es mir gelungen, ein recht gutes Fabrikat in Frankreich zu ermitteln; ich habe keine Mühe und Kosten gescheut, dieses französische Fabrikat von Gummischuhen und Gummigaloschen anzuschaffen und hat sich dasselbe auch als das wirklich allerbeste herausgestellt, da sowohl Bacon als auch Haltbarkeit die anderen schlechten Gummischuhe, die jetzt so sehr stark im Handel sind, um mindestens 100 p.C. übertreffen. Ich habe mit diesen französischen Gummischuhen und Gummigaloschen den diesjährigen Markt bezogen und bitte ein hochgeehrtes Publikum mich gütigst bei etwaigem Bedarf zu beeilen.

Die Preise stellen sich:

Kinder-Gummi-Schuhe à 15 Sgr. pro Paar.

Mädchen-Gummi-Schuhe à 20 " " "

Damen-Gummi-Schuhe à 25 "

Herren-Gummi-Schuhe à 1 Thlr. 10 Sgr. pro Paar.

Damen-Gummi-Galoschen à 1 " 5 " zum Anziehen ohne

Herren-Gummi-Galoschen à 1 " 15 " Gebrauch d. Hände

Außerdem ist mein Lager mit einem schönen Sortiment

Neise-Taschen in allen Größen und Stoffen von 25 Sgr. bis 6 Thlr.

Neise-Plaids und Decken von 4 bis 15 Thlr.

Neise-Pelztaschen in allen Längen ausgestattet.

MORITZ ROSENTHAL jun.,

aus Königsberg i. Pr.

Während des Marktes hier „Hotel zum deutschen Hause“.

1 Treppe Zimmer No. 6.

Mahagoni- und Polständer-Pianino offerirt | F. Weber.

Neue Rohrstühle sieben zum Verkauf | neustädtische Schmiedestraße No. 15.

Einem geehrten Publikum mache ich hiermit die ganz ergebene Anzeige, daß ich den diesjährigen Martini-Markt mit meinem eigenen Fabrikat: vom besten Flachs gesponnen Garn-Lie- nemand und Gedecke jeder Art, so wie Handtücher und Servietten beziehen und im „Englischen Hause“ Zimmer No. 1. logiren werde.

Die Leistungen meiner seit vielen Jahren bestehenden Leinen-Weberie überheben mich jeder sonstigen Marktschreierei.

Ich bin ferner gerne bereit, jede Bestellung auf Weberei mit dem dazu gefertigten Garn anzunehmen, wie auch Gedecke mit Wappen jeder Art in meiner Fabrik anfertigen zu lassen. Um geneigten Besuch bittet ergebenst

S. A. Mendelsohn,
aus Heilsberg.

Halt, bleibt stehen, schon wieder was Neues!

B. Libmann aus Schermeisel empfiehlt seine selbstverfertigten Waaren zum hiesigen Jahrmarkt, als: Tinctur zur Reinigung aller Kleidungsstücke, Material zum Schärfen der Rasirmesser sowie anderer Instrumente, Feuerdiamant, womit man alle Arten Glas ohne Unterschied schnellen kann, das Plaster zur Vertilgung der Süßnerungen und Frostbeulen, geprüft von mehreren renommierten Aerzten, eine Composition, Silber und Neusilber zu plattiren und Rosflecken aus Stahl und Eisen damit zu entfernen, Ehestandstift, womit man alle zerbrochenen Gegenstände, Glas, Porzellan &c. repariren kann, auch werden von mir selbst während des Jahrmarkts alle zerbrochenen Gegenstände reparirt, ferner die ewig brennende Nachtlampe, die gänzlich ohne Docht brennt.

Mein Stand ist: vis à vis dem Herrn Conditor Maurizio.

Etablissements-Anzeige.
Einem hochgeehrten Publikum Marienburgs und Umgegend mache ich die ergebene Anzeige, daß ich vom 17. d. M. an am hiesigen Orte Hohe Lauben No. 18. ein **Tapisserie-, Weiz- und Kurzwaaren-Geschäft** eröffnen werde. Mein Bestreben wird dahin gerichtet sein, einen jeden mich beobachtenden zu größter Zufriedenheit zu bedienen.

M. Braeuel,
Hohe Lauben No. 18.
Marienburg, den 13. November 1860.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.